

## **Berufliche Ausbildung – ein Weg zur Integration?**

**Eine Analyse des Berufseinstiegs von Migranten unter besonderer Berücksichtigung  
regionaler Determinanten**

2. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB

8. – 9. 12. 2006 in Nürnberg

Andreas Damelang<sup>1</sup>

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Forschungsbereich 5 „Regionale Arbeitsmärkte“

Nürnberg

---

<sup>1</sup> Dieser Beitrag ist im Rahmen meiner Tätigkeit als Mitglied der von der VW-Stiftung geförderten Studiengruppe „Diversity, Integration and the Economy“ entstanden.  
<http://www.migration-research.org/diversity>

In der aktuellen Diskussion um die Integration von Migranten in Deutschland werden für gewöhnlich drei Ebenen der Teilhabe unterschieden: Schule (Kristen 2006, Riphahn & Serfling 2002), Ausbildung und Arbeitsmarkt (Seibert 2005, Dietrich & Abraham 2005, Granato & Kalter 2001, Bender & Seifert 1996). In der Arbeitsmarktforschung werden die schlechteren Erwerbschancen von Migranten am deutschen Arbeitsmarkt als unstrittig angesehen, vor allem aber gelten Jugendliche türkischer Herkunft als benachteiligt (Kalter 2005). Kontrovers diskutiert wird dagegen, welche individuellen und institutionellen Faktoren zu diesen schlechteren Arbeitsmarktergebnissen beitragen (Seibert & Solga 2005, Kalter 2006). Ebenso ist bekannt, dass der regionale Arbeitsmarkt die Chancen des Berufseinstieges wesentlich beeinflusst (Riphahn 2002). Als neue Determinante regionaler Arbeitsmärkte wird das Konzept der kulturellen Vielfalt eingeführt. Regionen profitieren von kultureller Vielfalt, indem Migranten aufgrund unterschiedlicher kultureller Erfahrungen den Produktionsprozess bereichern und damit die wirtschaftliche Prosperität positiv beeinflussen (Alesina & La Ferrara 2005).

Im vorliegenden Beitrag werden die Bedingungen der Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am deutschen Arbeitsmarkt mit Blick auf den direkten Berufseinstieg nach erfolgreich absolvierter Berufsausbildung untersucht. Vergleicht man deutsche Absolventen und Absolventen mit Migrationshintergrund des beruflichen Ausbildungssystems miteinander, so sollten nach den gängigen Erklärungen zu den schlechteren Erwerbschancen von Migranten – auch nach Kontrolle der Berufswahl – keine Unterschiede in der Integrationskraft des beruflichen Ausbildungssystems vorhanden sein. Für junge Erwachsene türkischer Herkunft gilt es zu überprüfen, ob die existente Benachteiligung im spezifischen Fall der Absolventen einer beruflichen Ausbildung auf das stark eingeeengte Berufsspektrum zurückzuführen ist. Im Hinblick auf die lokalen Arbeitsmärkte wird erwartet, dass eine ungünstige Arbeitsmarktlage den Einstieg von Migranten besonders erschwert. Die regionale Arbeitsmarktsituation bestimmt sich u.a. durch den Regionstyp, der Produktivität, der Entwicklung der Beschäftigung und der Arbeitslosenquote. Die kulturelle Vielfalt einer Region sollte sich dabei positiv auf den Einstieg aller Absolventen auswirken.

Für die Analysen wird die Integrierte Erwerbsbiographie (IEB) des IAB verwendet. Das den Untersuchungen zugrunde liegende Sample bezieht die Abschlusskohorte beruflicher Ausbildung des Jahres 2000 für Westdeutschland inkl. Berlin ein. Da die IEB Informationen zum Leistungsbezug und zur Maßnahmenteilnahme enthält, konnten Auszubildende, die eine Förderung während der Ausbildung erhalten haben von den Analysen ausgeschlossen werden. Die Operationalisierung der kulturellen Vielfalt orientiert sich an dem Nationalitätenmerkmal,

da die IEB keine Information zum kulturellen Hintergrund enthält und wird anhand der Anzahl und Größe von Migrantengruppen in einer Region abgebildet. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht nun die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt, worunter die Einmündung in eine ungeförderte Beschäftigung verstanden wird. Davon werden andere sich gegenseitig ausschließende Formen der Teilhabe am Arbeitsmarkt (Arbeitslosigkeit und Zusatzqualifikation) unterschieden. Durch die Definition verschiedener Zustände ist es möglich geworden, den Übergang von betrieblicher dualer Berufsausbildung zur Arbeitsmarktteilhabe detailliert zu modellieren.

Die Ergebnisse zeigen, dass im Vergleich zu deutschen Absolventen deutlich weniger türkischen Absolventen ein direkter Berufseinstieg gelingt, während das Übergangsmuster der übrigen Migranten dem der Deutschen sehr ähnlich ist. Multinomiale Probit Schätzungen belegen jedoch, dass sowohl für Türken als auch für andere Migranten die Wahrscheinlichkeit der direkten Beschäftigungsaufnahme nach der Ausbildung geringer ist. Die regionale Arbeitsmarktsituation spielt hierbei eine entscheidende Rolle, so verringert eine hohe regionale Arbeitslosenquote die Wahrscheinlichkeit des Berufseinstiegs. Hingegen erhöht sich allgemein die Beschäftigungswahrscheinlichkeit durch kulturelle Vielfalt und wirkt sich besonders für Migranten positiv aus.

## Literaturangaben:

Alesina, A. & La Ferrara, E. (2005): Ethnic Diversity and Economic Performance, *Journal of Economic Literature*, Vol. XLIII, S. 762 – 800.

Bender, S. & Seifert, W. (1996): Zuwanderer auf dem Arbeitsmarkt. Nationalitäten- und geschlechtsspezifische Unterschiede, *Zeitschrift für Soziologie* 25, Heft 6, S. 473 – 495.

Dietrich, H. & Abraham, M. (2005): Eintritt in den Arbeitsmarkt, in: Abraham, M. & Hinz, T. (Hrsg.): *Arbeitsmarktsoziologie. Probleme, Theorien, empirische Befunde*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 69 – 98.

Granato, N. & Kalter, F. (2001): Die Persistenz ethnischer Ungleichheit auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Diskriminierung oder Unterinvestition in Humankapital?, *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 53, S. 497 – 520.

Kalter, F. (2005): Ethnische Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt, in: Abraham, M. & Hinz, T. (Hrsg.): *Arbeitsmarktsoziologie. Probleme, Theorien, empirische Befunde*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 303 – 332.

Kalter, F. (2006): Auf der Suche nach einer Erklärung für die spezifischen Arbeitsmarktnachteile von Jugendlichen türkischer Herkunft, *Zeitschrift für Soziologie* 35, Heft 2, S. 144 – 160.

Kristen, C. (2006): Ethnische Diskriminierung in der Grundschule? Die Vergabe von Noten und Bildungsempfehlungen, *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 58, S. 79 – 97.

Riphahn, R. T. (2002): Residential Location and Youth Unemployment: The Economic Geography of School-to-Work Transitions, *Journal of Population Economics*, S. 115-135.

Riphahn, R. T. & Serfling, O. (2002): Neue Evidenz zum Schulerfolg von Zuwanderern der zweiten Generation in Deutschland, *Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung* 71, S. 230 – 248.

Seibert, H. (2005): Integration durch Ausbildung? Berufliche Platzierung ausländischer Ausbildungsabsolventen der Geburtsjahrgänge 1960 bis 1971, Logos Verlag, Berlin.

Seibert, H. & Solga, H. (2005): Gleiche Chancen dank einer abgeschlossenen Ausbildung? Zum Signalwert von Ausbildungsabschlüssen bei ausländischen und deutschen jungen Erwachsenen, *Zeitschrift für Soziologie* 34, Heft 5, S. 364 – 382.